
8819/J XXIV. GP

Eingelangt am 16.06.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Doppler
und weiterer Abgeordneter

an die Bundesministerin für Justiz
betreffend Obduktion von Drogentoten

salzburg.orf.at berichtete am 09.04.2011:

"Kritik: "Zu wenig Drogentote obduziert"

Verbreitete Drogensucht werde noch immer zu sehr tabuisiert, kritisiert der Salzburger Autor Kurt Wolfgang Leininger, dessen neues Buch "Die Sucht lebt im Kopf" an Salzburgs Schulen zur Drogenprävention verwendet wird.

"Mehr Wahrheit in die Statistik bringen"

Das Suchtproblem werde nicht zuletzt wegen der Statistik kleingehalten, beklagt der Experte Leininger: "Es gibt die Vermutung, dass überall in Österreich viel zu wenig Obduktionen von mutmaßlichen Drogentoten durchgeführt werden. Da bleibt eine hohe Dunkelziffer."

Leininger sagt, dass bei mehr Obduktionen mehr Wahrheit in der Statistik enthalten sein würde: "Das würde auch mehr Arbeit in der Prävention bedeuten. In der Wahrnehmung der Bevölkerung könnte es dann vielleicht doch einmal ein gewisses Umdenken geben."

Auch Edith Tutsch-Bauer, Leiterin der Salzburger Gerichtsmedizin, bestätigt, dass nicht alle Drogentoten obduziert würden.

Staatsanwaltschaft weist Vorwurf zurück

Die Salzburger Staatsanwaltschaft weist den Vorwurf jedoch zurück: Es gebe sehr strenge Regeln, die Obduktionen beim geringsten Verdacht eines Drogentodes vorschreiben, sagt Barbara Feichtinger, Sprecherin der Staatsanwaltschaft.

Im Vorjahr wurden in Salzburg 13 Drogentote obduziert. Nur die scheinen in der Statistik auf."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Justiz folgende

Anfrage

1. Welche "strengen Regeln" gelten für die Anordnung einer Obduktion bei einem Verdacht auf Drogentod?
2. Wer ordnet in derartigen Fällen eine Obduktion an?
3. Wie viele Obduktionen wurden in den letzten drei Jahren auf Grund des Verdachtes auf Drogentod angeordnet? (aufgegliedert auf Jahre und Bundesländer)
4. Bei wie vielen Obduktionen bestätigte sich in den letzten drei Jahren dieser Verdacht? (aufgegliedert auf Jahre und Bundesländer)
5. Wurden in den letzten drei Jahren Verstorbene trotz eines Verdachtes auf Drogenmissbrauch als Todesursache nicht obduziert?
6. Wenn ja, wie viele? (aufgegliedert auf Jahre und Drogentote)
7. Wenn ja, warum wurden diese nicht obduziert?
8. Wenn ja, was waren die jeweiligen offiziellen Todesursachen?